



NAHWÄRME IN VENNE

10 Jahre Wärmeversorgung als Genossenschaft.

Gute Idee mit Erfolg umgesetzt



Venne, Gemeinde Osterode am Harz, Landkreis Osnabrück



Nutzung von
industrieller
Abwärme

www.venner-energie.de

Rainer Ellermann
Bürgermeister a. D.
Vorstandsvorsitzender
Venner Energie eG
25.11.2025



NAHWÄRME IN VENNE



Gemeinde Ostercappeln, Landkreis Osnabrück, Niedersachsen www.ostercappeln.de

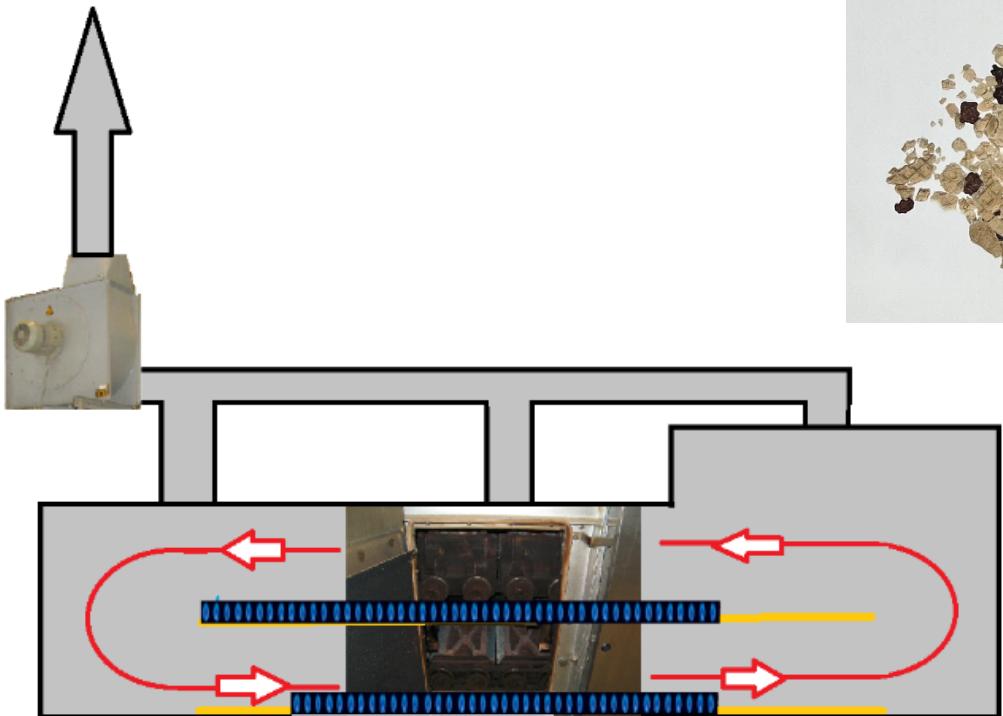
Rundum gute Aussichten – Leitbild „GEMEINSCHAFT ZUKUNFT GEBEN“ rund 10.000 EW - 100,19 km²
Drei Ortschaften = Ostercappeln – Schwagstorf - Venne

Bereits 2012 Klimaschutz im Leitbild definiert.

Rund 160 % regenerative Stromerzeugung – 14 Windkraftanlagen, Biogasanlagen, Photovoltaik, u. a. auf alle geeigneten kommunalen Gebäude, gemeindeeigene Nahwärmenetze mit BHKW.

Wir im ländlichen Raum erzeugen die Energie für die urbanen Räume.

Meyer zu Venne



Seit 1949 Qualität, Innovation und Service



NAHWÄRME IN VENNE

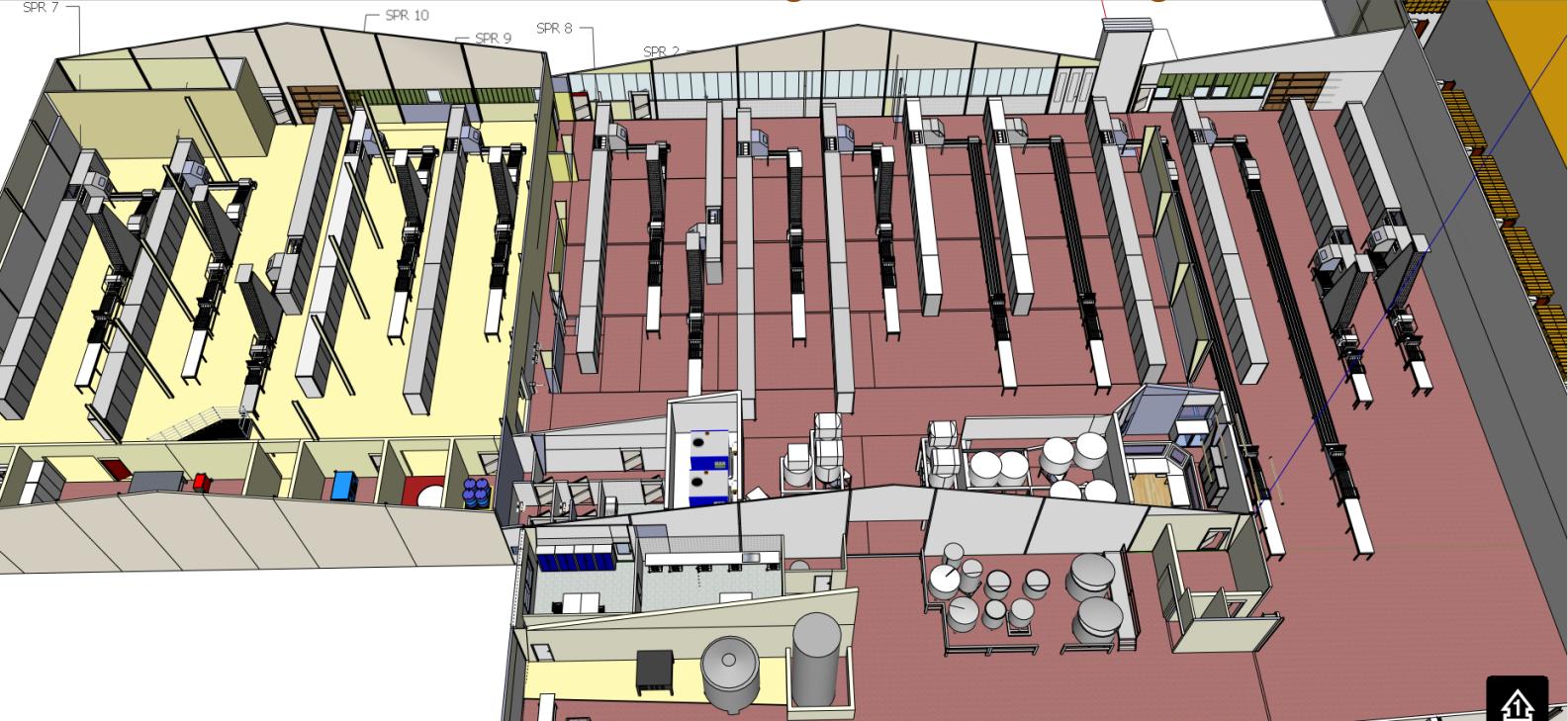
Waffelfabrik Meyer zu Venne

Die Motivation:

- Vergütung der Wärme
- Umweltfreundlicheres Backen
- Außenwirkung bei den Kunden
- Verbesserung der CO₂ Bilanz
- Senken der eigenen Kosten für Wärmeenergie



Die Abwärme entsteht auf 17 Backanlagen im 24 h Betrieb
Montag 06:00 Uhr bis Freitag, 18:00 Uhr



Warum ein Nahwärmenetz?

- Hohe Preissteigerung und geringe Preisstabilität konventioneller Energieträger – hohe Abhängigkeit von Russland
- deutliche Einsparungen für den Wärmekunden
- Aktiver Beitrag zu Klimaschutz und zur Energiewende
- Wärme ist bereits vorhanden sie muss nur genutzt werden
- Unabhängige Wärmeversorgung
- Gute Förderung und Finanzierung
- Regionale Wirtschaft fördern
- Gemeinschaft vor Ort
- Wertsteigerung der eigenen Immobilie

Warum als Genossenschaft?

- Einer für alle – alle für einen
- Jedes Mitglied hat nur eine Stimme
- Direkter Einfluss auf die Geschäftspolitik
- **Mitentscheidung bei der Preis- und Vertragsgestaltung**
- „meine“ Genossenschaft – Gemeinschaftsgefühl
- „man kennt sich“
- Keine Gewinnerzielungsabsicht



Alle reden über das Thema „Erderwärmung und CO₂-Reduzierung“. Venne packt an und setzt um!

Heute steht auf der Tagung die Kommunikation im Mittelpunkt.

Dazu gibt es unglaublich viel zu sagen, viele und entscheidende Fehler können gemacht werden.

Als Kommune im ländlichen Raum war und ist die direkte Ansprache der Mitbürger*innen immer schon wichtig und unabdingbar. Dies ist vielleicht in größeren, urbanen Räumen verloren gegangen.

Bei uns kennt jeder jeden und daher ist absolutes Vertrauen zueinander wichtig.

Trotzdem:

Fast zwei Jahre haben wir im „Geheimen“ geplant, untersucht und Analysen erstellt. Denn eines ist auch klar, Projekte, die zu früh in die öffentliche Diskussion gelangen, sind schnell verloren.



Alle reden über das Thema „Erderwärmung und CO₂-Reduzierung“. Venne packt an und setzt um!

Alles ruft nach Transparenz – und die ist ohne Frage immer und jederzeit wichtig.

Aber:

Wenn ich mit einem Projekt zu früh an die Öffentlichkeit gehe wird schnell gefragt, warum es keine weiteren Details gibt.

Gehe ich später in die Öffentlichkeit wird gefragt, warum erst jetzt.

Diese Gradwanderung ist das eigentliche Problem bei vielen Projekten in heutiger Zeit.

In diesem Fall kommt noch die Vertrauensfrage, das Vertrauen zueinander hinzu.

Bei den Banken darf man dieses Vertrauen allerdings nur vergeblich suchen! Da geht es nur um Ranking und um Absicherung.



Alle reden über das Thema „Erderwärmung und CO₂-Reduzierung“. Venne packt an und setzt um!

Was ist wenn die Firma Meyer zu Venne in Konkurs geht oder die Produktion einstellt.

Was ist, wenn die Firma nicht die Wärme liefert, die sie verspricht.

Was passiert, wenn aus technischen Gründen keine industrielle Wärme zur Verfügung steht.

Wie ist die Preisgestaltung?

Von wem sind wir abhängig?

In einem Modell mit industrieller Abwärme, was es praktisch noch in ganz Deutschland so nicht gab, gibt es naturgemäß viele Unwägbarkeiten.

Rainer Ellermann
Bürgermeister a. D.
25.11.2025

Alle reden über das Thema „Erderwärmung und CO₂-Reduzierung“. Venne packt an und setzt um!

Also war es von Anfang an wichtig, die Menschen zu finden, die im Dorf anerkannt sind, sich fachlich durchaus auskennen und Nachbarschaften überzeugen können. Selbst der örtliche Heizungsbauer, bei dem weit mehr als 50 % der Gebäude Kunden sind, war letztlich von der Richtigkeit überzeugt.

Auf der anderen Seite wichtig und überhaupt nicht zu vernachlässigen: Was passiert in der Firma, die die Abwärme liefern soll? Wie verlässlich, vertrauensvoll ist die Geschäftsführung.

Nun, die Waffelfabrik Meyer zu Venne hat nicht nur den Namen des Gemeindeteils als Familienname, sie sind völlig integriert und dem Ort eng verbunden. Ein überaus wichtiger Baustein, wie sich im Laufe der Entwicklung der Venner Energie eG gezeigt hat.

Rainer Ellermann
Bürgermeister a. D.
25.11.2025



Alle reden über das Thema „Erderwärmung und CO₂-Reduzierung“. Venne packt an und setzt um!

Heute sind aufgrund der weiteren Themen nur wenige Folien / Aussagen möglich. Doch eins muss bei der Nutzung industrieller Abwärme immer klar sein und gut vertraglich geregelt und mit vertrauten Menschen vereinbart sein:

Jede Produktionsfirma hat das Ziel, ein qualitativ hochwertiges Produkt zu erstellen, denn sonst können sie nicht am Markt bestehen.

Und da kommt eine eG, baut Wärmetauscher auf deren Anlagen, die in der Lebensmittelproduktion auch noch besondere hygienischen Voraussetzungen erfüllen muss, muss sie warten, unterhalten, reparieren u. v. m.

Und bekommt dafür 0,5 ct/kWh. Es geht also nur, wenn sich alle Akteure einig sind und wirklich volles Vertrauen zu den handelnden Personen, Vorständen und Aufsichtsräten besteht.

Ich hänge noch einige Folien an, ohne sie zu erläutern. Wichtig bei allem war und ist, dass die örtliche Presse ebenso gut und ausführlich berichtet wie die überörtlich Verantwortlichen – Landkreis – Bundes- /Landtags- /Kreistagsabgeordnete und natürlich Rat, Verwaltung und Ortsräte.

Rainer Ellermann
Bürgermeister a. D.
25.11.2025

NAHWÄRME IN VENNE

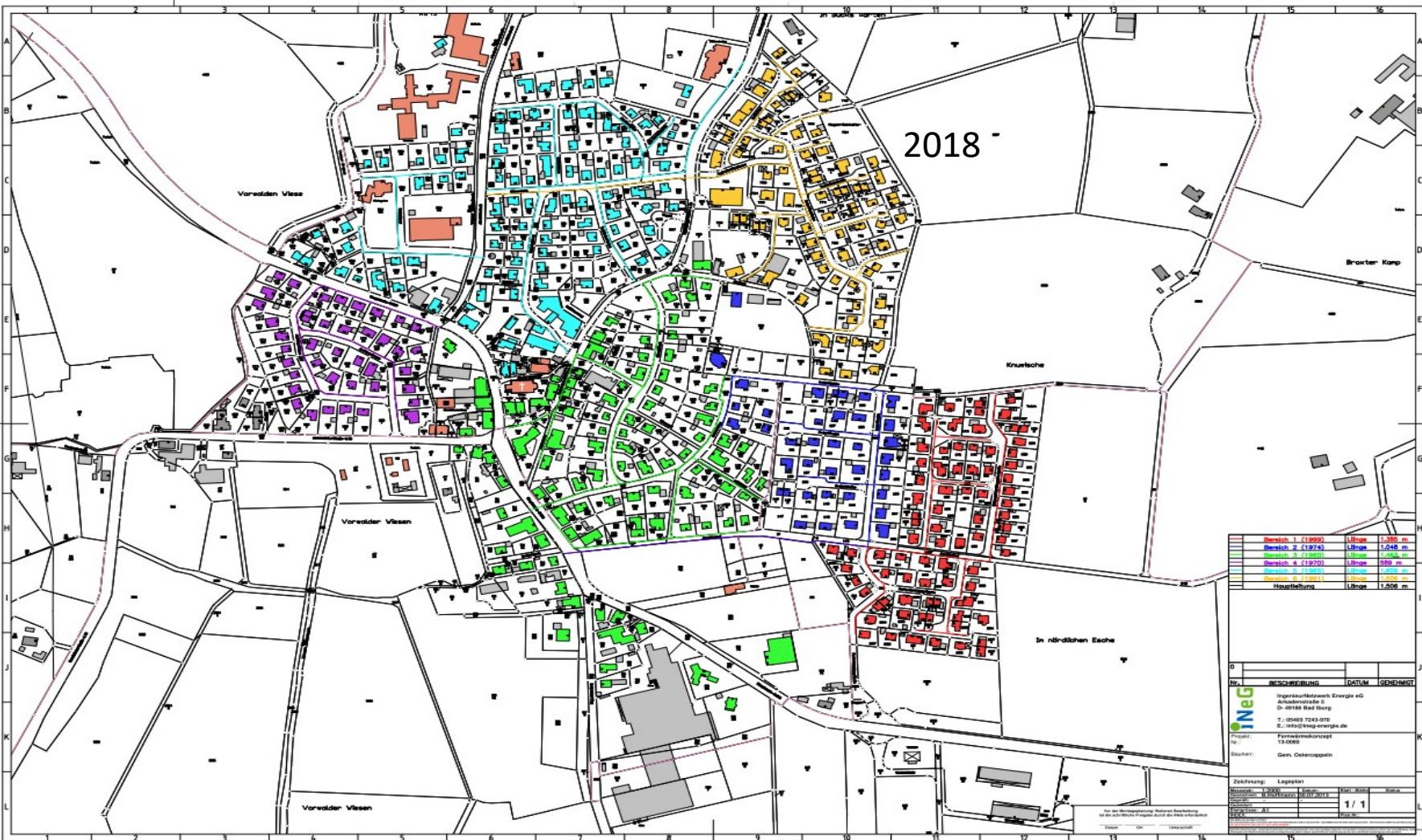
Erste Planungen in 2013

- 352 mögliche Anschlussnehmer*innen
- 13 km Trassenlänge
- 13 Mio. kWh/a Wärmebedarf
- 4,6 MW Anschlussleistung

Baubereiche nach Baualter einteilen

Erfassung der Wärmebedarfe

Rainer Ellermann
Bürgermeister a. D.
25.11.2025



7 Schritte zur erfolgreichen Gründung der Genossenschaft

DAS
Netzwerk



☀ Nahwärmeversorgung Venne ☀

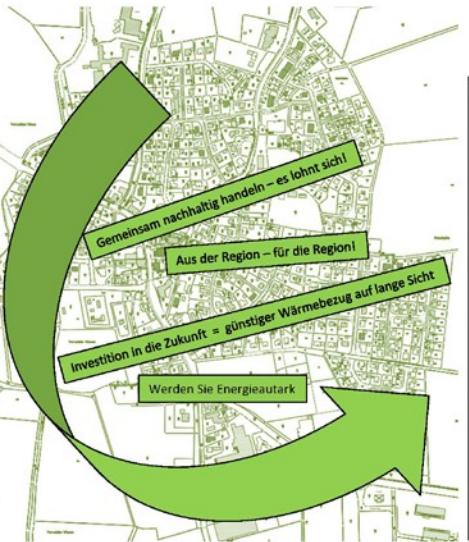
Bundesweit wurden bereits mehr als 600 Bürgerenergie-Genossenschaften gegründet. Diese Tatsache unterstreicht die enorme Bereitschaft der Menschen in den Kommunen für die Umsetzung von Maßnahmen zur regenerativen Wärme- und / oder Stromerzeugung.

Werden Sie Teil einer
„Bürgerenergiegenossenschaft“
und versorgen Sie sich selbst mit
bereits vorhandener Abwärme der
Waffelfabrik vor Ort!

Über ein modernes Nahwärme-
rohrleitungsnetz gelangt die Wärme zu
Ihnen ins Haus und stellt die
Raumheizung sowie Ihre
Trinkwassererwärmung sicher.

Nutzen Sie die Chance und melden Sie unverbindlich Ihr Interesse an, durch die Abgabe des anliegenden Fragebogens bis zum 23. Juli 2014.

Sie schonen die Umwelt, machen sich unabhängiger von konventionellen Energieträgern und sparen dabei bis zu 30%.



EnginieurNetzwerk Energie eG
**ineG** Ingeneur
Netzwerk
Energie eG
Unterstützung Enginierung für Innovationen
Arcadenstraße 5
49186 Bad Iburg
+49 (0) 5403/7243 - 970
info@ineg-energie.de
www.ineg-energie.de

Vorteile einer Bürgerenergie eG in „Venne“

Warum eine Genossenschaft

- Jedes Mitglied hat die Möglichkeit einer direkten Mitbestimmung über das Gesamtprojekt (one member – one vote)
 - Nachhaltige Mitgliederförderung statt Gewinnmaximierung
 - Haftungsbeschränkung möglich
 - Stabilität durch Flexibilität bei Satzung und Mitgliedschaft
 - Anspruch auf Rückzahlung des Geschäftsaufwands

Wer ist Investor – wer ist Betreiber?

Günther Wenzel

BEINHALTEN. Wenn Energiezusam-
menarbeit geplant wird, kann die Ver-
einigung und die Zusammenarbeit im
Gesamtkontext statt. Damit ist
einheitliche Schritte zum Auf-
bau und Erhalt von Zusammenar-
beit in der Öffentlichkeit gewan-
det.

An aerial photograph of a German town, likely in the state of Lower Saxony. The town is densely built with houses featuring red roofs, primarily in a traditional brick style. A large industrial complex with several large, light-colored buildings and parking lots is situated on the outskirts. The town is surrounded by a mix of agricultural fields and green spaces, with a river or canal visible in the middle ground. The overall layout shows a blend of urban residential areas and industrial zones.

halb der Waffelfabrik Meyer zu Venna liegen die Häuser, die an das Nachweltmonument im Ort angelehnt haben. Viele Menschen kamen

„Wir haben einige Voraussetzungen, um die Wintersaison zu starten. Zuerst müssen wir einen guten Schneefall haben, damit wir die Pisten in einem guten Zustand haben. Dann müssen wir sicherstellen, dass wir genug Material haben, um die Pisten zu schneiden. Und schließlich müssen wir sicherstellen, dass wir genug Personal haben, um die Pisten zu schneiden. Wenn wir alle diese Voraussetzungen erfüllt haben, können wir die Wintersaison starten.“



u. a. auch *Welt und Kulturband der Vereinten Erbgangsgesellschaft. Im Bild* (van Hinck) Kinder: Tiara, Lothar Schröder, Martha Lippsen, Reiner Elbermann, Christian Wagner zu Venro, Holger Winkelmann, Uwe Laarmann, Harald Šukácsy und Andrej

LOKALES

Wittlicher Kreisblatt, 05. April 2014

Wärme aus der Backstraße sinnvoll nutzen

Bürgerenergiegenossenschaft soll in Venne gegründet werden

Von Rainer Ellermann

VENNE „Wir wollen eine Venner Erfolgsgeschichte schreiben“, sagte Ortsbürgermeister Edeltrud Altmüller-Meyer. Die Erfolgsgeschichte soll mit dem Projekt „Nahwärmeversorgung“ werden. Ziel ist es, mit Hilfe der Wärme aus der Backstraße der Waffelfabrik Meyer in Venne, die Wärme in der Ortschaft mit Wärme (Wasser, Heizung) zu versorgen.

Im Landkreis „Zum Löwen“ sind eine erste Planung über das Vorhaben zu informieren und die nächsten Schritte zu erläutern. Am Sommer soll festgestellt, ob das Projekt umgesetzt werden kann. Technisch ist das Konzept reichlich, bei Matthes Parzefert wie Ingenieur, Dipl.-Ing. (FH) aus Bad Hissing, das die Planung für das Projekt erarbeitet. Baubeginn ist 2015, Bauzeit drei Jahre.

„Die vorhandene Wärme aus dem Betrieb kann aufgefangen werden. Das ist die Basis“, so Altmüller-Meyer. Eine Leistungskuppe habe das Projekt in den vergangenen Monaten auf dem Weg gebracht, erläuterte Altmüller-Meyer. „Die lokale Wirtschaft. Mit im Boot sind natürlich die Betriebe, die Sporthalle und Volksschule. „Für den Netzbaubeginn gibt es

noch viel zu tun. Die Wirtschaft wird selbst gefördert, damit die Projekte weiter gehen. Als Elternrat. Was bedeutet das? Um ein Nahwärmenetz in Venne zu realisieren, ist die Gründung einer Bürgerenergiegenossenschaft erforderlich.“

(Net) Nun besteht tatsächlich eine Energiegenossenschaft, nämlich 62, basiert auf dem Prinzip: „Wer holt, holt; Wer leistet, leistet.“

„Wer holt, holt“



Foto: Friedrich Lüke

KOMMENTAR Gründen

Von Rainer Ellermann

Das Projekt Nahwärmeversorgung ist ein Beispiel für die Vorbereitung im Vierjahresrhythmus. Geld sparen – wer möchte das nicht? Aber eben nicht ohne eine Energiegenossenschaft. Die Gründung dieser Genossenschaft ist ein Voraussetzung, dann auch die größte Hürde auf dem Weg zur Wärmeversorgung im Ort sein. Viele BürgerInnen haben sich inzwischen für das Projekt. Diese Weise langfristig zu einer dichten, nachhaltigen Energieversorgung zu kommen, ist eine Überzeugungswaffe, die geleistet werden. Am besten kann man sich das vorstellen, spricht das ist der Erfolg garantiert.

zweckverbundenes

weisen, die Nahwärmeversorgung für das Projekt? Die Waffelfabrik Meyer in Venne soll für das Versorgungsnetz im Ort genutzt werden.

„Die Waffelfabrik ist ein wichtiger Punkt“, so Altmüller-Meyer. „Sie schafft es, die Wärmeversorgung zu unterstützen.“

Alte Haushalte, die die Waffelfabrik nicht mehr benötigen, werden auch Vorräte herstellen. „Der Waffelkasten wird so ausgenutzt, dass es möglich ist, die Waffelfabrik weiter zu unterstützen.“

Wiederholung

„Die Waffelfabrik soll für die Nahwärmeversorgung genutzt werden.“

„Die Waffelfabrik soll für die Nahwärmeversorgung genutzt werden.“

Wiederholung

„Die Waffelfabrik soll für die Nahwärmeversorgung genutzt werden.“

Wiederholung

„Die Waffelfabrik soll für die Nahwärmeversorgung genutzt werden.“

Wiederholung

„Die Waffelfabrik soll für die Nahwärmeversorgung genutzt werden.“

Wiederholung

„Die Waffelfabrik soll für die Nahwärmeversorgung genutzt werden.“

Wiederholung

„Die Waffelfabrik soll für die Nahwärmeversorgung genutzt werden.“

Wiederholung

„Die Waffelfabrik soll für die Nahwärmeversorgung genutzt werden.“

Wiederholung

„Die Waffelfabrik soll für die Nahwärmeversorgung genutzt werden.“

Wiederholung

„Die Waffelfabrik soll für die Nahwärmeversorgung genutzt werden.“

Wiederholung

„Die Waffelfabrik soll für die Nahwärmeversorgung genutzt werden.“

Wiederholung

„Die Waffelfabrik soll für die Nahwärmeversorgung genutzt werden.“

Wiederholung

„Die Waffelfabrik soll für die Nahwärmeversorgung genutzt werden.“

Wiederholung

„Die Waffelfabrik soll für die Nahwärmeversorgung genutzt werden.“

Wiederholung

„Die Waffelfabrik soll für die Nahwärmeversorgung genutzt werden.“

Wiederholung

„Die Waffelfabrik soll für die Nahwärmeversorgung genutzt werden.“

Wiederholung

„Die Waffelfabrik soll für die Nahwärmeversorgung genutzt werden.“

Wiederholung

„Die Waffelfabrik soll für die Nahwärmeversorgung genutzt werden.“

Wiederholung

„Die Waffelfabrik soll für die Nahwärmeversorgung genutzt werden.“

Wiederholung

„Die Waffelfabrik soll für die Nahwärmeversorgung genutzt werden.“

Wiederholung

„Die Waffelfabrik soll für die Nahwärmeversorgung genutzt werden.“

Wiederholung

„Die Waffelfabrik soll für die Nahwärmeversorgung genutzt werden.“

Wiederholung

„Die Waffelfabrik soll für die Nahwärmeversorgung genutzt werden.“

Wiederholung

„Die Waffelfabrik soll für die Nahwärmeversorgung genutzt werden.“

Wiederholung

„Die Waffelfabrik soll für die Nahwärmeversorgung genutzt werden.“

Wiederholung

„Die Waffelfabrik soll für die Nahwärmeversorgung genutzt werden.“

Wiederholung

„Die Waffelfabrik soll für die Nahwärmeversorgung genutzt werden.“

Wiederholung

„Die Waffelfabrik soll für die Nahwärmeversorgung genutzt werden.“

Wiederholung

„Die Waffelfabrik soll für die Nahwärmeversorgung genutzt werden.“

Wiederholung

„Die Waffelfabrik soll für die Nahwärmeversorgung genutzt werden.“

Wiederholung

„Die Waffelfabrik soll für die Nahwärmeversorgung genutzt werden.“

Wiederholung

„Die Waffelfabrik soll für die Nahwärmeversorgung genutzt werden.“

Wiederholung

„Die Waffelfabrik soll für die Nahwärmeversorgung genutzt werden.“

Wiederholung

„Die Waffelfabrik soll für die Nahwärmeversorgung genutzt werden.“

Wiederholung

„Die Waffelfabrik soll für die Nahwärmeversorgung genutzt werden.“

Wiederholung

„Die Waffelfabrik soll für die Nahwärmeversorgung genutzt werden.“

Rainer Ellermann
Bürgermeister a. D.
25.11.2025

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

Die Wärme aus den Backstraßen der Waffelfabrik Meyer zu Venne soll für das Netz genutzt werden. Rund 350 Häuser können so energieautark werden.

Foto: Friedrich Lüke

NAHWÄRME IN VENNE

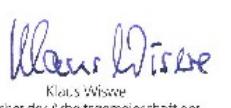


Urkunde

Die
Gemeinde Osterode am Harz
wird für den Wettbewerbsbeitrag
„Nahwärmeversorgung der Ortschaft Venne“
als Preisträger ausgezeichnet.

Für das Engagement im Klimaschutz sprechen wir Ihnen
unsere besondere Anerkennung aus.


Stefan Wenzel
Niedersächsischer Minister für Umwelt,
Energie und Klimaschutz


Klaus Wiswe
Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der
kommunalen Spitzenverbände Niedersachsen

Hannover, 28. Januar 2016

Niedersächsisches Ministerium
für Umwelt, Energie und Klimaschutz

NLT Niedersächsische Landesregierung

LOKALES WKB 31.01.2015 17

Nahwärmenetz ist ein Leuchtturmprojekt

Wettbewerb „Klima kommunal 2014“ – Osterode am Harz gehört zu den Preisträgern

Von Rainer Westendorf

OSTERODE AM HARZ/HANNOVER. Das Nahwärmenetz in Venne ist ein Leuchtturmprojekt im Bundesland Niedersachsen. In diese Kategorie stufte zumindest die Jury des Wettbewerbs „Klima kommunal 2014“ den Beitrag der Gemeinde Osterode am Harz ein. Im Alten Rathaus in Hannover fand die Preisverleihung statt.

Die Preise wurden vom Umweltminister Stefan Wenzel und dem Präsidenten des Niedersächsischen Landkreistages, Klaus Wiswe, überreicht. Mehr als 100 Gäste aus niedersächsischen Kommunen waren dabei.

Der Wettbewerb wird vom Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz und den niedersächsischen kommunalen Spitzenverbänden getragen und von der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen durchgeführt. Dafür hat das Umweltministerium insgesamt 100.000 Euro als Preisgeld zur Verfügung gestellt. Der Wettbewerb fand jetzt zum dritten Mal nach 2010 und 2012 statt.

„Die insgesamt 44 Beiträge zeigen eine beeindruckende Vielfalt an Maßnahmen. Sie alle sind nachahmungswerte Beispiele für erfolgreiches Klimaschutz in Niedersachsen“, erklärte Umweltminister Stefan Wenzel bei der Preisverleihung. Der Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Landrat Klaus Wiswe, ergänzte: „Die niedersächsischen Kommunen haben in diesem Wettbewerb gezeigt, wie engagiert und ideenreich sie Klimaschutz vor Ort bereits umsetzen und damit auch die regionale Wertschöpfung und die Einspa-

rnung von Energiekosten in den Kommunen voranbringen.“ Er gab drei Hauptgewinner: Buchholz, den Landkreis Emsland sowie den Flecken Steyerberg im Landkreis Nienburg. Sie dürfen sich nun „Niedersächsische Klimakommune 2014“ nennen. Neben Osterode am Harz stand darüber hinaus sieben weitere Kommunen als Leuchtturmprojekte ausgezeichnet worden und erhalten Geldpreise.

Die hohe Beteiligung am Wettbewerb zeigte, dass Klimaschutz in den Kommunen kein Nischenthema sei, sondern der Land ist aber dennoch sehr zufrieden mit dem Ab-

nehmen Liegenschaften und Aktivitäten relevant ist. Theoretisch wurde in den Beiträgen das gesamte Spektrum des kommunalen Klimaschutzes abgebildet: Maßnahmen zur Energieeffizienz, Einsatz erneuerbarer Energien, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit oder Konzepte für Verkehr und Infrastruktur.

Preisverleihung in Hannover. Von links: Bastian Hoffmann, dahinter oben André Bergmann, Uwe Lachmund, Christian Meyer zu Venne, Hartmut Sakowsky, Klaus Wiswe, Edeltraut Altenöller-Menke, Martina Kippen, Umweltminister Stefan Wenzel, Rainer Ellermann und Michael Grosse Kettler.

Foto: Stefan Koch

Die Einladung zur Preisverleihung und die Auszeichnung als „Leuchtturmprojekt“ sind mit großer Freude aufgenommen worden. Die Osterodeaner Beiträge ist einer von vier „Leuchtturmprojekten der Kategorie II“ geworden. Gleichgewichtet mit den drei anderen Preisträgern der Klasse. Verbunden damit ist ein Preisgeld in Höhe von 3000 Euro. Diese Summe soll zu 100 Prozent der Venner Energiegenossenschaft zugutekommen.

Zu den Preisträgern dieser Kategorie zählt auch Bad Iburg. Die Energieoptimierung der Kläranlage der

beiden sich im Rahmen der Kostentwicklung. Die notwendigen Grunddienstleistungen werden vorbereitet, ebenso die Planungen für die Heizzentrale und den Vorratspeicher, erläutert Ellermann.

Klimaschutz

Der Landkreis Emsland als einer der drei Hauptgewinner wurde für den „Klimaschutzwettbewerb“ zur Auszeichnung von Kohlendioxid prämiert.

Nahwärmenetz: Berichte über das Projekt in Venne auf www.noz.de/lokales/osterode-am-harz



Erfolgs-Faktoren

- Wir haben im Ort eine klassische WIN – WIN-Situation.
- Umwelt / Unternehmen / Bürger / Standort gewinnen.
- Schulterschluss zwischen der Industrie, der Kommune und der Bevölkerung
- Menschen, die sich vertrauen und ein gleiches Ziel haben.
- Ein gewisses Maß an „Risiko-Bereitschaft“
- Am Ende braucht so ein Projekt Menschen, die anpacken, sich kümmern und das Projekt umsetzen
- Alle wichtigen Entscheidungen werden in Generalversammlungen beschlossen

Schwierigkeit der Abwärmenutzung

Laut Untersuchungen sind nur 1 % (siehe z. B. Vortrag vom 14.02.2023 - Dekarbonisierung der Fernwärme • Referent: Dr. Jens Clausen, Scientists For Future Hannover und Borderstep Institut für Innovation und Nachhaltigkeit) der Nah-/Fernwärmenetze durch Abwärme gespeist, obwohl doch in sehr vielen Firmen, Fabriken, Unternehmen nutzbare Wärme produziert wird (z. B. Studie Planungsportal industrielle Abwärme in Stadt und Landkreis Osnabrück). Warum?

Hauptgrund ist das Produkt was hergestellt wird, dies darf durch nichts gefährdet werden und schon gar nicht durch den Einbau von Gerätschaften (Wärmetauscher), die von einer Fremdfirma (hier Genossenschaft) betrieben, gewartet und genutzt werden. Diese Sorgen und Ängste zu überwinden, dazu gehört tiefes Vertrauen und aktives Mittun von beiden Seiten.

NAHWÄRME IN VENNE

Nutzung von industrieller Abwärme in Ostercappeln-Venne
Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Rainer Ellermann
Bürgermeister a. D.
25.11.2025